

impuls

Das Pfarrmagazin der Seelsorgeeinheit Strohgäu

Ausgabe Nr. 7 | Dezember 2021

**SÜSSER DIE GLOCKEN
NIE KLINGEN**



IMPRESSUM

»impuls – am puls« ist das Pfarrmagazin der katholischen Kirchengemeinden Korntal, Möglingen, Münchingen mit Hemmingen und Schwieberdingen.

Die Verteilung erfolgt kostenlos, dreimal im Jahr, an alle katholischen Haushalte der Seelsorgeeinheit Strohgäu.

Darüber hinaus ist das Pfarrmagazin in digitaler Form jederzeit über die Internetseiten der Gemeinden abrufbar.

HERAUSGEBER:

Kath. Seelsorgeeinheit Strohgäu
Danziger Straße 19
70825 Korntal-Münchingen
Telefon: 07150 91323-0
E-Mail: Stjoseph.muenchingen@drs.de

REDAKTION:

Pfarrer Michael Ott (V.i.S.d.P.)
Heidi Behr
Andrea Burghardt
Karsten Domnick
Ruth Heitkamp
Marcel Krämer
Christof Mosler
Regina Wiendahl

Sie haben Fragen, Wünsche oder Anregungen? Dann wenden Sie sich bitte an das Redaktionsteam.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS:

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Bild: Eckhard Raabe SMK

Kling, Glöckchen, klingelingeling

Süß sieht das Glöckchen am Weihnachtsbaum aus. Und nicht nur Kindern wird es warm ums Herz bei dem Anblick und Klang von Glöckchen. Weihnachten ist ein Fest für das Gemüt.

Vielleicht haben Sie einmal die Glocken eines Doms, einer großen Kirche aus der Nähe erlebt? Ein Klang, der den ganzen Körper erfasst. Der keinen Raum mehr für Anderes lässt. Schon fast erschreckend.

So ähnlich ist es auch mit dem »Holden Knaben im lockigen Haar«. Niedlich, so ein kleines Kind (in der Krippe). Und doch wissen wir: ein Kind ändert alles. Prioritäten verschieben sich. Vorbei mit den alten Gewohnheiten. Pläne? – werden ständig durchkreuzt und müssen angepasst werden. Nichts bleibt, wie es war.


Gott kommt als Kind zu uns. Und will uns, unser Leben radikal ändern, wenn wir uns darauf einlassen. Uns eine neue Sicht auf uns selbst, auf unsere Mitmenschen, auf das Leben geben. Er will uns bis ins Innerste ergreifen. Erschreckend?

Vertrauen wir darauf: Gott, der uns an Weihnachten als kleines Kind begegnet, will uns in seiner unendlichen Liebe tiefe Freude und Geborgenheit schenken – in allen Turbulenzen unseres Lebens. Ganz ohne jeden weihnachtlichen Zuckerguss.

Ruth Heitkamp,
Mitglied des Redaktionsteams



Ruth Heitkamp



Der Klang der Glocken
ist die Botschaft der Weihe;
Botschaft von Gott ohne Grenzen und Enden;
die Botschaft der Sehnsucht
und der unendlichen Erfüllung.

Romano Guardini (1885-1968)
deutscher katholischer Theologe und Religionsphilosoph

Friedensglocken Hemmingen und Möglingen

Manche Dinge waren schon immer gut. Echter, selbst gemachter Vanillepudding ist für mich so ein Beispiel. Manche Dinge waren vielleicht mal gut, sind es aber nicht mehr. Die Verbrennung von Kohle und Öl z.B. brachte uns Wärme und Energie, ist aber heute nicht mehr zukunftsfähig. Und dann gibt es Dinge, die waren nie gut, sind es heute immer noch nicht und werden es auch nie sein. Gar nie. Davon erzählt dieser Artikel.

Wenn mich früher jemand gefragt hätte, wie unsere Glocken in unsere Kirchtürme kamen, hätte ich keine Antwort darauf gehabt. Unsere Glocken waren schon immer auf unserem Kirchturm und werden auch immer dort bleiben. Runterholen nahezu unmöglich. Warum auch? Da lag ich aber vollkommen falsch. Mit Kränen ist der Austausch von Glocken kein Problem, manchmal ist es etwas eng und man muss das Mauerwerk des Kirchturms »aufmachen«, was aber, insbesondere mit unserer heutigen Technik, kein Problem ist und für alle Zuschauer ein Spektakel.

Eine Glocke besteht aus reiner Bronze und kann mehrere Tonnen wiegen, die weltweit größte freischwingende Glocke (es ist nicht mehr der »Dicke Pitter« in Köln) wiegt 25 Tonnen. Und auf dieses Metall waren die Nazis im Zweiten Weltkrieg aus. Für immer mehr Panzer, mehr Granaten und noch mehr Schiffe wurde im Laufe des Zweiten Weltkrieges eine Unmenge Metall benötigt. Metall, das es zu wenig gab. Und so wurden viele Glocken von den Kirchtürmen heruntergeholt, um eingeschmolzen zu werden, nicht nur in Deutschland, sondern im ganzen Machtbereich der Nationalsozialisten. Insgesamt sollten ca. 100.000 Glocken lärmende Mordmaschinen werden.

Etwa 1600 Glocken wurden nicht eingeschmolzen. Diese Glocken haben nach dem Ende des Weltkrieges langsam wieder den Weg zurück in die Kirchtürme gefunden und hängen zum Teil noch heute dort. Nur, waren es auch die richtigen Kirchtürme? Europa musste nach dem Zweite Weltkrieg neu aufgebaut werden, Menschen litten Hunger, brauchten ein Dach über dem Kopf, der aufkommende Ost-Westkonflikt tat sein Übriges. Und so traten einige Glocken nicht den Heimweg nach Polen oder in die damalige Tschechoslowakei an, sondern blieben in

Deutschland, schmückten als »Leihglocken« unsere Kirchtürme. Die Herkunft geriet in Vergessenheit. Aber es waren und sind dennoch geraubte Glocken.

Als vor zehn Jahren bei Renovierungsarbeiten im Rottenburger Dom eine polnische Glocke gefunden wurde, entstand das Projekt »Friedensglocken für Europa« von Bischof Fürst. Die geraubten Glocken sollten zurück in ihre Heimatkirchen gebracht werden, die Gemeinden erhalten neue Glocken.



Hemmingen, St. Georg
Leihglocke von Franz Stanke, Troppau 1779

Neben vielen anderen Kirchengemeinden hat auch unsere Seelsorgeeinheit in der Nachkriegszeit zwei Glocken mit dieser Geschichte erhalten, eine in Hemmingen, die andere in Möglingen. »Die Glocke von St. Georg in Hemmingen stammt aus Willmersdorf, dem heutigen Věřňovice – Dolní Lutyně. Sie wurde 1779 vom Gießer Franz Stancke aus Troppau/Opava gegossen. Rund 140 Jahre hat die Glocke daraufhin in dem idyllischen Willmersdorf geläutet, bevor sie durch die Nazis abmontiert wurde und im Nachkriegsdeutschland dann 1959 in die neugebaute Kirche nach Hemmingen kam. Die Möglinger Leihglocke kommt sogar aus dem Breslauer Dom.

Beide Glocken sollen an ihre Ursprungskirchengemeinden zurückgegeben werden. Wann es genau losgeht ist derzeit offen. In Möglingen rechnen wir mit der Rückgabe in ca. zwei Jahren. Übrigens, bezahlt werden sollen der Transport der Glocken, aber auch die neuen Glocken einschließlich Montage durch das Bistum.

Karsten Domnick

Friedensglocken für Europa – Friedensprojekt der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Bischof Gebhardt Fürst möchte mit dem Friedensprojekt vergangenes Unrecht wieder gut machen. Der Glockenaustausch ist nicht nur eine gute und versöhnende Geste, sondern kann auch in der Zukunft Früchte der Freundschaft tragen. In den Gemeinden, in denen der Glockenaustausch bereits stattgefunden hat, wie zum Beispiel in der Gesamtkirchengemeinde Neckar-Aich, gab es Treffen,

Begegnungen, Einladungen zwischen den Beteiligten. Bischöfe, Jugendvertreter, Seelsorger aus den entsprechenden Gebieten wurden in unsere Diözese eingeladen. Es wurde gemeinsam gefeiert. Es gab Feste der Versöhnung.



Möglingen, St. Maria
Leihglocke aus dem Breslauer Dom von Joh. Sebastian Gerstner, Breslau 1770

Glockengießerei Bachert, Neuenkirchen

Die Glockengießerei Bachert in Neuenkirchen besteht bereits seit 1725 und wird in der achten Generation geführt. Wir danken Herrn Nicolai Wieland für das Gespräch und für die Informationen.

Wie lange dauert die Herstellung einer Kirchenglocke?

Die Herstellung einer Glocke nimmt ein viertel Jahr in Anspruch. Dabei spielt die Größe der Glocke keine Rolle, da die Arbeitsschritte immer dieselben sind.

Hat sich über die Jahrhunderte etwas an der Herstellung geändert?

Die Glocken werden seit Jahrhunderten kunsthandwerklich im traditionellen Lehmformverfahren

hergestellt. Die »Rippe« (Konstruktion der Glocke) ist hierbei das Herzstück. Durch sie wird der Teiltonaufbau der Glocke, ihre Resonanz und Klangfarbe bestimmt. Neben der BACHERT-Rippe, die sich durch eine besonders weiche, harmonische Klangentfaltung auszeichnet und sehr gut für die Ergänzung historischer Glocken geeignet ist, verfügen wir über eine Vielzahl von Rippen: MOLL-, DUR-, Untermoll-Sext, Septime-Rippen sowie die Rekonstruktion historischer Rippen können angeboten werden.

Wie viele Glocken stellt die Firma Bachert in einem Jahr her?

Ca. 60 Glocken werden in einem Jahr hergestellt.

Ist der Beruf Glockengießer ein Ausbildungsberuf?

Den Beruf des Metall- und Glockengießer/in der Fachrichtung Kunst- und Glockengusstechnik kann man in einer dreijährigen Ausbildung erlernen.

Herstellungsschritte einer Glocke

Schritt 3 - Mantel

Der Mantel ist wie ein Deckel. Er sitzt auf der falschen Glocke und ist aus feuchtem Lehm. Wenn er trocken ist, nimmt der Glockengießer den Mantel ab und klopft mit einem Hammer die falsche Glocke ab, die nun getrocknet ist. Er setzt den Mantel wieder auf den Kern. Zwischen Kern und Mantel ist ein Spalt. In diesen Spalt fließt später die heiße Bronze.

Metallstange



Schritt 2 - Falsche Glocke

Zwischen dem Kern und dem Mantel ist ein Zwischenraum. In diesen Zwischenraum kommt später die flüssige Bronze der Glocke. Jetzt ist der Zwischenraum aus feuchtem Lehm und heißt »falsche Glocke«. Der Zwischenraum ist so breit, wie die Glocke später dick sein soll.

Schritt 1 - Glockenkern

Der Kern ist das Innere der Glocke. Der Raum, in dem später der Glockenklöppel hängt. Der Glockengießer mauert den Glockenkern aus Steinen und Lehm. In der Mitte ist eine Metallstange. An ihr befestigt er die Glockenschablone.

Schritt 0 - Schablone

Der Glockengießer sägt aus einem Holzbrett eine Schablone aus. Sie bestimmt die Form und die Größe der Glocke. Die Schablone der Glocke heißt Glockenrippe.

Die Firma Bachert ist ein Ausbildungsbetrieb.

Wie viele Glockengießereien gibt es in Deutschland?

In Deutschland gibt es noch fünf Glockengießereien, die ihre Glocken im traditionellen Lehmformverfahren herstellen.

Können Glocken repariert werden, können sie recycelt werden?

Eine Glocke kann repariert werden. So kann zum Beispiel ein Riss in der Glocke von einer Schweißfirma geschweißt werden. Da eine Glocke aus Bronze besteht, kann sie wieder eingeschmolzen werden.

Wie schwer war die bisher größte Glocke, wie die bisher kleinste Glocke?

Die schwerste Glocke der Firma Bachert hat ein Gewicht von 12 Tonnen, die kleinste Glocke, die mit dem Lehmformverfahren hergestellt werden kann wiegt 10 Kilogramm.

Wie weit reisen die Glocken?

Bis nach Ikuti, Tansania.

Was macht den Preis aus? Auswirkungen des Metallpreises?

Neben dem Tagespreis für Bronze machen die Materialkosten, die Herstellungs- und Entwurfskosten und die Bezahlung von Künstlern, die je

nach Bedarf die Dekoration der Glocke planen, den Preis einer Glocke aus.

Wer verziert die Glocken und mit was?

Für das Verzieren der Glocken ist eine interne Künstlerin zuständig, jedoch sind auch externe Künstler und Künstlerinnen am Werk. Bei der Gestaltung der Glockenzier kommt das Wachsauflaufverfahren zum Einsatz. Bilder und Schriften werden auf einem Papier entworfen, später wird der Entwurf in Wachs umgesetzt und auf die falsche Glocke angebracht. Nach dem Guss ist die Verzierung auf der Glocke sichtbar.

Wie lange halten Glocken?

500 Jahre und länger hängt sie auf dem Turm. Man sagt: Eine Glocke ist für die Ewigkeit.

Muss man Glocken besonders pflegen?

Eine regelmäßige Wartung und Pflege Ihrer Glocken- und Läuteanlage ist Voraussetzung für deren Erhalt und erhöht die Läutesicherheit, für die der Betreiber verantwortlich ist. Eine Wartung sollte jährlich durchgeführt werden.

Wie wird der voraussichtliche/ gewünschte Klang berechnet?

Klang und Form bestimmt die Glockenrippe, das ist ein halber Längsschnitt der Glocke. Dieses Profil wird

auf einem Brett aufgezeichnet, der Ton wird auf einen 16tel Halbton berechnet, dabei wird auf zehntel Millimeter genau gezeichnet. Gibt es eine Abweichung von einem Millimeter, so stimmt später der Ton nicht mehr. Die Glocken der Firma Bachert haben einen weichen grundtönigen Klang.

Andrea Burghardt



SWR-Fernsehen »Handwerkskunst!
Wie man eine Glocke gießt«

Woher kommt mein **Weihnachtsbaum**?

»O Tannenbaum, o Tannenbaum.« So singen wir jedes Jahr voll Inbrunst, wenn wir uns zur Bescherung um ihn versammeln. Für die meisten Menschen gehört der Weihnachtsbaum untrennbar zu Weihnachten dazu. Jahr für Jahr wird er aufwändig geschmückt und nimmt für ein paar wenige Tage den Mittelpunkt in unseren Wohnzimmern ein. Doch wo kommen unsere Weihnachtsbäume eigentlich her?

Die wenigsten Menschen sieht man mit Axt und Säge bewaffnet in den heimischen Wald ziehen, um sich den Baum selbst zu schlagen. Meist führt uns unser Weg zum örtlichen Baumarkt oder einem der zahlreichen Verkaufsstellen in der Nähe. Aber auch dort bleibt die Frage: Woher kommt der Baum?

Laut Bundesverband der Weihnachtsbaum- und Schnittgrünerzeuger (BWS) stammen 90% aller hierzulande verkauften Weihnachtsbäume aus heimischem Anbau. Die Bäume, die importiert werden, stammen hauptsächlich aus unseren Nachbarländern Dänemark, Frankreich, Polen oder Belgien. Doch auch bei

den heimischen Bäumen gibt es Unterschiede in der Herkunft und Produktionsweise.

Weihnachtsbaumkulturen – am besten regional

Die allermeisten Weihnachtsbäume stammen aus speziell dafür angelegten Weihnachtsbaumkulturen, in denen sie bei intensiver Pflege ca. 10 Jahre lang zu vermarktungsfähigen Bäumen heranwachsen. Ein besonderes Augenmerk in der Pflege liegt in dieser Zeit auf Unkrautregulierung, Düngung und Pflanzenschutz, um den Bäumen optimale Wachstumsbedingungen zu ermöglichen.

Öko-
Baum?

regional?

Wer etwas für Umwelt und Klima tun möchte, sollte darauf achten, dass der Weihnachtsbaum aus der Region stammt. Oder ihn beim Erzeuger selbst schlagen. Neben der regionalen Erzeugung gibt es noch weitere Möglichkeiten, umweltbewusst und klimaschonend Weihnachtsbäume zu kaufen.

Öko Weihnachtsbäume

Weihnachtsbäume aus ökologischer Produktion erfüllen die strengeren

Vorgaben der EU-Öko-Verordnung oder der jeweiligen Verbände, wie z.B. Bioland. Erkennbar sind sie am entsprechenden Bio-Siegel. Die ökologischen Bäume stammen in der Regel ebenfalls aus Kulturen, werden aber unter Verzicht von Mineraldünger, chemisch-synthetischem Pflanzenschutz und Unkrautvernichtungsmitteln erzeugt. Die Unkrautregulierung findet hier häufig mechanisch oder durch die Beweidung mit Schafen statt. Auch bei den ökologischen Weihnachtsbäumen sollte man beim Kauf darauf achten, dass sie aus der Region stammen.

Fair Trees – fairer Lohn für schwierige Bedingungen

Mit dem »Fair-Trees«-Label werden Nordmantannen ausgezeichnet, die im Rahmen einer dänischen Initiative angebaut werden. Diese setzt sich für verbesserte Arbeits- und Lebensbedingungen für die Zapfenpflücker ein, die vorrangig in georgischen Wäldern unter lebensgefährlichen Bedingungen die mit Samen gefüllten Zapfen der bis zu 30 Meter hohen Nordmantannen pflücken. Mit dem Mehrpreis für den »Fair Trees«-Baum werden ein angemessener Lohn und Kletterausrüstung nach EU-Standard finanziert. Die »Fair Trees«-Weihnachtsbäume gibt es aus konventionellem und ökologischem Anbau.

Weihnachtsbäume mieten

Egal ob ökologisch, konventionell, aus der Region oder »Fair Trees«-Weihnachtsbaum. Eines haben alle gemeinsam: spätestens zu Maria Lichtmess landen sie auf dem Häckselplatz. Zehn Jahre Wachstum und Pflege für ein paar Tage weihnachtliche Stimmung im Wohnzimmer.

Warum also nicht mal einen Weihnachtsbaum mieten? Mittlerweile gibt es in vielen Regionen Anbieter, die Bäume im Pflanztopf vermieten. Sicher verpackt werden sie pünktlich zum Weihnachtsfest ausgeliefert und danach wieder abgeholt. Bei lokalen Baumschulen und regionalen Förstereien werden sie den Rest des Jahres wieder fachmännisch gehegt und gepflegt, damit sie im nächsten Jahr wieder für eine weihnachtliche Stimmung in unseren Wohnzimmern sorgen und wir voll Inbrunst singen können: »O Tannenbaum, o Tannenbaum«.

Julia Schmautz

Quellen: www.landwirtschaft.de
<https://utopia.de/ratgeber/weihnachtsbaum-mieten-im-topf/>



fain tree?

Weihnachtslieder – und warum sie uns guttun

Warum singen wir jedes Jahr unter dem Tannenbaum Weihnachtslieder?

Sobald Weihnachtsplätzchen gebacken werden, die Weihnachtsdeko ausgepackt wird, adventliche Gerüche in unsere Zimmer duften und überall die weihnachtlichen Melodien erklingen – ist sie da: Die Vorfreude auf Weihnachten. Was wäre der Weihnachtsmarkt ohne Weihnachtsmusik? Die Christmette ohne Stille Nacht? Oder ein Besuch der Dreikönige ohne ein Lied?

Die vermutlich ersten Weihnachtslieder sind um 1380 entstanden, zu Beginn als lateinische Hymnen und tauchten nur in der kirchlichen Liturgie auf. Erst später entstanden sie in deutsch-lateinischer Mischform, wie »In dulci jubilo«, das sich bis heute in dieser Form erhalten hat. Erst im 18. Jahrhundert hielten dann die Weihnachtslieder Einzug in die Familienstube.

Musik ist Balsam für unsere Seele und produziert Glückshormone, sie stärkt unsere Gesundheit, verändert unseren Herzschlag, Blutdruck und Atem, steigert die Konzentration und hilft der Verdauung. Wir bauen Stresshormone ab und können uns schneller entspannen, fühlen uns also sofort rundum wohler.

Die Klänge lösen in uns Emotionen aus, weil sie sich mit Erinnerungen und Situationen aus früheren Jahren, also auch aus der Kindheit verbinden. Zudem verbindet Musik uns Menschen beim Singen, es entsteht ein Gefühl von »wir gehören zusammen«, wir spüren eine Verbundenheit und schaffen damit einen inneren und äußeren Frieden.

Weihnachten hat eine lange Tradition und vieles läuft jedes Jahr nach den gleichen Ritualen ab. Das tut uns gut, schafft Ruhe und Geborgenheit.

Unser Gehirn merkt sich diese Wohlfühlmomente und sobald ein Lied wie »Fröhliche Weihnacht« oder »O du fröhliche« an unser Ohr klingt, werden Emotionen ausgelöst und Erinnerungen werden wach.

Leider kommt es immer wieder vor, dass einem Menschen gesagt wird, er könne nicht singen und solle es lieber sein lassen. Damit wird ein Zugang zur Freude an der eigenen Klangerfahrung abgeschnitten. Ausdrucksmöglichkeiten werden reduziert und die Entwicklung der eigenen Stimme – diese zu erheben, gehört, erkannt und wahrgenommen zu werden – ist eingeschränkt. Das verändert oft das Selbstwertgefühl. Darum wird Musik auch therapeutisch eingesetzt. Kinder die viel singen, lernen leichter,





egal ob Mathe oder Fremdsprachen. Singen steigert unser Immunsystem und baut Stresshormone ab. Singen intensiviert die Atmung und erhöht damit auch den Sauerstoffgehalt im Blut.

Singen eint Völker - selbst in Kriegzeiten. So wurde beispielsweise im Ersten Weltkrieg an der Front zwischen englischen und deutschen Soldaten die Waffen niedergelegt, um in der Heiligen Nacht gemeinsam das »Stille Nacht« und »O Tannenbaum« zu singen und danach kleine Geschenke und Adressen auszutauschen.

Leider kommt die Weihnachtsmusik heute oft nur noch aus dem Radio, dem Fernseher, von der CD oder gar aus dem Internet. Eigentlich schade, denn zu singen, oder auf einem Instrument zu spielen, tut Körper, Geist und Seele gut.

Yehudi Menuhin sagte einst: Wenn einer aus seiner Seele singt, heilt er zugleich seine innere Welt.

Wenn alle aus ihrer Seele singen und eins sind in der Musik, heilen sie zugleich auch die äußere Welt.

Drum lasst uns doch dieses Jahr wieder mehr Weihnachtslieder trällern, egal ob in der Familie, mit Freunden, im Chor, oder in der Gemeinde. Vielleicht ist das ja genau die Möglichkeit, um den vorweihnachtlichen Stress abzubauen und wir erhöhen die Chancen, auf ein friedliches und gesundes Weihnachtsfest.

Simone Jakob



Emoji-Weihnachtsrätsel – welche Lieder sind hier versteckt?

1			6						
2				7					
3				8					
4				9					
5				10					

Kreuzwörterrätsel

- | | | |
|---------------|---------------------------------------|----------------------------------|
| 1. Kommet ihr | 4. Es ist für uns eine ... angekommen | 7. Lasst uns ... und munter sein |
| 2. Felice | 5. Es kommt ein ... geladen | 8. Jingle |
| 3. Stern über | 6. Macht hoch die | 9. Am ... die Lichter brennen |

The crossword puzzle grid consists of 16 columns and 16 rows. The starting points for the clues are as follows:

- 1: Row 1, Column 1
- 2: Row 1, Column 11
- 3: Row 1, Column 15
- 4: Row 2, Column 1
- 5: Row 2, Column 11
- 6: Row 2, Column 15
- 7: Row 3, Column 1
- 8: Row 3, Column 11
- 9: Row 3, Column 15
- 10: Row 4, Column 1
- 11: Row 4, Column 11
- 12: Row 4, Column 15
- 13: Row 5, Column 1
- 14: Row 5, Column 11
- 15: Row 5, Column 15
- 16: Row 6, Column 1

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzwörterrätsel-Generator <https://www.xwords-generator.de/de>

Buchtipp: Weihnachtslieder

Für alle, die zum schönsten Fest des Jahres im familiären Kreis singen und musizieren wollen, ein WEIHNACHTSLIEDER-Buch mit rund 80 Liedern: Neben den Klassikern enthält es auch neue Lieder, Kanons und weihnachtliche Kinderlieder, darunter auch Lieder zu Advent, Nikolaus und Neujahr.

Wunderschön illustriertes Weihnachtslieder – Buch mit einer Mitsing-CD (instrumental):

Carus 2.403
Carus, 128 Seiten, Halbleinen,
978-3-89948-139-6

Dazu gibt es in kleinem Format für 4,- € die Texte – damit alle mitsingen können. (Preisangaben ohne Gewähr):

Weihnachtslieder – Textheft
Carus 2.403.30
Carus, 128 Seiten, DIN A6
978-3-89948-176-1

Einfache Arrangements:

Weihnachtslieder Weihnachtslieder
– Klavier- und Musizierband
Carus 2403/03, 80 Sätze
Carus Verlag, 88 Seiten,
978-3-89948-115-0

Weitere Weihnachtslieder mit Text zum mitsingen finden Sie auch hier:



Auflösung Weihnachtsrätsel von Seite 16

- 1 Oh Tannenbaum
- 2 Leise rieselt der Schnee
- 3 Rockin around the Christmas Tree
- 4 Schneeflöckchen Weißröckchen
- 5 Jingle Bells Rock
- 6 Driving home for Christmas
- 7 Stille Nacht, heilige Nacht
- 8 Last Christmas
- 9 Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen
- 10 Süßer die Glocken nie klingen

Einblicke – Kinder- und Familienreferentin Andrea Ediger

Umstrukturierungen im Stellenplan der Diözese Rottenburg-Stuttgart machten die Anstellung von Personen weiterer Berufe für die Seelsorgeeinheiten möglich. Dies ermöglichte die Anstellung einer Kinder- und Familienreferentin zum September 2021 in unserer Seelsorgeeinheit.

Hallo Andrea Ediger, seit dem 1. September sind Sie als Kinder- und Familienreferentin in unserer Seelsorgeeinheit angestellt. Was können Sie von den ersten Wochen berichten? Wie ist Ihr erster Eindruck?

In jeder Gemeinde wurde ich sehr freundlich begrüßt. Es gibt viele Ideen und Möglichkeiten, die ich gerne umsetzen möchte. Ich denke, es liegt eine spannende und interessante Zeit vor mir.

Worauf freuen Sie sich besonders?

Ich freue mich besonders auf die Begegnungen mit den Kindern und ihren Familien und darauf, sie auf ihrem Weg ein Stück mit begleiten zu dürfen. Wenn ich in den Orten dazu



beitragen kann, etwas aufzubauen, was das Gemeindeleben bereichert, fände ich das toll.

Was haben Sie vor Ihrer Anstellung bei uns gemacht?

In den letzten 5 1/2 Jahren lebten wir in Peking. Dort arbeitete ich im deutschen Botschaftskindergarten als Erzieherin. Außerdem habe ich in dieser Zeit Kurse in Babymassage und Pekip angeboten. In der deutschsprachigen evangelischen Gemeinde habe ich eine Jungschargruppe geleitet und bei den Kindergottesdiensten mitgeholfen.

Da sind Sie ja schon ziemlich weit rumgekommen. Gibt es in Peking auch eine deutsche katholische Gemeinde? Wie sieht Gemeindeleben aus?

Ja, auch in Peking gibt es eine deutsche katholische Gemeinde. Allerdings hat sie keine eigene Kirche und die Gottesdienste werden immer in der deutschen Botschaft im wöchentlichen Wechsel mit der evangelischen Gemeinde abgehalten. Es finden neben Taufen und Erstkommunionen auch Firmungen statt.

Wie wird Weihnachten in China gefeiert? Weihnachtstraditionen?

In China wird zunächst einmal grundsätzlich kein Weihnachten gefeiert. Allerdings sieht man auf den Straßen

und in manchen Geschäften geschmückte Weihnachtsbäume und weihnachtliche Dekorationen. Auf dem deutschen Botschaftsgelände findet jedes Jahr zum 1. Advent ein Weihnachtsmarkt statt, auf dem auch die beiden Kirchengemeinden einen gemeinsamen Stand betreiben.

Am 24.12. findet in der deutschen Botschaftsschule ein Weihnachtsgottesdienst statt, der ebenfalls ökumenisch gestaltet wird.

Der Advent beginnt – Weihnachten steht schon fast vor der Tür – haben Sie ein Lieblings-Weihnachtslied? Wird bei Ihnen an Weihnachten zu Hause gesungen?

Ich habe tatsächlich nicht nur ein Lieblingslied zur Weihnachtszeit. Ganz besonders gerne aber höre ich »The little Drummer« und »Stern über Bethlehem«. Als unsere Kinder noch jünger waren, haben wir gesungen und musiziert.

Herzlichen Dank für unser Gespräch.

Regina Wiendahl

Abschied von Pfarrvikar Francis Chukwudi Ihemenke

Das Pastoralteam unserer Seelsorgeeinheit wird seit Jahren immer wieder von einem ausländischen Pfarrvikar bereichert. In dieser Einführungsphase stehen der gute Spracherwerb und das Einleben in der hiesigen (Gemeinde-) Kultur im Vordergrund. Nach ca. 2 Jahren wechseln die Pfarrvikare ihre Stelle und nehmen noch ein vertiefendes Studium (meist in Tübingen) auf.

Hallo Pfarrvikar Francis Chukwudi Ihemenke, im Januar 2020 sind Sie in unsere Seelsorgeeinheit gekommen – nun heißt es nach zwei gemeinsamen Jahren wieder Abschied zu nehmen. Wo werden Sie ab Januar 2022 tätig sein? Was sind Ihre Pläne für die Zukunft?

Nach meiner Verabschiedung im Januar fliege ich für einige Zeit in meine Heimat Nigeria. Im Februar beginnt mein Dienst in Bad Mergentheim in der Seelsorgeeinheit LAMM. Voraussichtlich werde ich noch studieren. Ich interessiere mich für ein Theologie-Studium oder ein Studium der Agrarwissenschaften.

In Ihrer Zeit hier bei uns haben Sie viel erlebt. Was wird Ihnen besonders in Erinnerung bleiben?

Meine Zeit hier im Strohgäu war wegen Corona ganz anders als erwartet. Es gab leider nur wenige Möglichkeiten zur persönlichen Begegnung, das hat mir sehr gefehlt. Schön waren die «Willkommen-Party», die wunderbare Zusammenarbeit des Pastoralteams, die Freundschaft der SE Mitglieder und die Bereitschaft zur Hilfe. Sie werden in meiner Erinnerung bleiben, weil sie so ermutigend waren.

Welche Weihnachtsbräuche haben Sie hier in Deutschland überrascht?

Den Besuch durch den Nikolaus habe ich bisher nicht gekannt. Die Vorbereitungen auf das Weihnachtsfest



erlebe ich in Deutschland sehr viel aufwändiger und bunter als in Nigeria, vor allem die Dekoration der Straßen. Einen Weihnachtsbaum gibt es in Nigeria auch, aber er ist nicht überall üblich.

Welche Weihnachts-Traditionen gibt es in Ihrer Heimat?

In Nigeria ist Weihnachten ein großes Familienfest. Es ist Urlaubszeit und alle fahren in ihre Heimatstadt und treffen die Großfamilie. Es gibt viele Partys mit Freunden. Zu einigen dieser Partys geht man verkleidet – so wie im Karneval in Deutschland. Die Kinder und Jugendliche feiern Weihnachten mit großer Freude, weil sie von ihren Eltern, großen Geschwistern oder Verwandten neue Kleidung und Schuhe bekommen. Weihnachten ist auch das Fest der Danksagung und der Erntezeit.

Gibt es ein Weihnachtslied, das man sowohl hier in Deutschland als auch in Nigeria singt?

Da fällt mir das Lied »Ding dong, Merrily on high« ein – es ist allerdings ein englisches Lied.

Welches ist Ihr liebstes Weihnachtslied?

Mein liebstes Weihnachtslied ist »Amuru Jesu Eze anyi« (Unser König Jesus Christus ist geboren). Ich singe es sehr gern in Ibo, meiner Heimatsprache.

Herzlichen Dank für das Gespräch und Gottes Segen für die Zukunft.

Regina Wiendahl

Hier können Sie das Weihnachtslied von Pfarrvikar Ihemenke anhören – Sie werden überrascht sein.



Der Verabschiedungsgottesdienst findet am Samstag, 8. Januar um 17 Uhr in St. Petrus und Paulus, in Schwieberdingen statt.



SEELSORGEEINHEIT STROHGÄU

Logo der Seelsorgeeinheit Strohgäu

Ein leitender Pfarrer, ein gemeinsames Pastoralteam, ein »Gemeinsamer Ausschuss« (neben den Kirchengemeinderäten vor Ort) - sie wollen und sollen ein gemeinsames christlich-katholisches Leben in den Orten ermöglichen und gestalten. Einzelne Arbeitsfelder werden auch in den Pfarrbüros gemeindeübergreifend umgesetzt. Eine gemeinsame Homepage befindet sich in der Entstehungsphase. So ist es an der Zeit, auch nach außen, auf Briefköpfen und Veröffentlichungen, als Einheit aufzutreten.



Gestaltet von Grafikdesignerin und Fotografin Sara White

Seit nunmehr neun Jahren sind wir offiziell eine Seelsorgeeinheit (SE).

In Anschreiben und im Internet-Auftritt wird Ihnen von nun an immer öfter das Logo der Seelsorgeeinheit begegnen. Die bisherigen Logos werden weiter im Auftreten der einzelnen Gemeinde ihren Platz haben.

Über ihre Gedanken zur Entwicklung des Logos schreibt Sara White Folgendes:

»Begleitet haben mich die Gedanken an die Gemeinsamkeiten und die gleichzeitige Gleichberechtigung der fünf Gemeindekirchen. Das sehen

Sie beispielsweise an den fünf abstrahierten Kirchtürmen.

Daneben fragte ich mich, wie eine optische Identität für das Strohgäu aussehen kann. Etwas, was typisch und unverwechselbar ist und so für eine Wiedererkennung der SE sorgt. Etwas, was parallel zur christlichen Symbolik Vertrautheit, Heimat und Wärme ausstrahlt. Die Natur in Form des Weizens bietet sich hierfür an. Darin enthalten sind auch Gedanken an Fruchtbarkeit und Wachstum – das, was die Arbeit der SE ermöglicht/ charakterisiert.«

Wachsen wir also gemeinsam miteinander und aneinander in unserer Seelsorgeeinheit Strohgäu

Regina Wiendahl

Bitte beachten Sie auch Informationen und Hinweise auf den Internetseiten der Kirchengemeinden

Schwieberdingen: <https://stpetrusundpaulus-schwieberdingen.drs.de>

Möglingen: <https://stmaria-moeglingen.drs.de>

Münchingen + Hemmingen: <https://kath-kirche-muenchingen-hemmingen.de>

Korntal: <https://www.kath-kirche-korntal.de>



20 * C + M + B + 22

Sternsingen rund um den Dreikönigstag

Die Sternsinger erinnern an die drei weisen Sterndeuter oder Magier der Weihnachtsgeschichte bei Matthäus. Von Matthäus werden sie nicht als Könige bezeichnet und auch eine Zahl wird nicht genannt. Erst in der Legendenbildung im späten 3. Jahrhundert wurden es aufgrund der Geschenke Gold, Weihrauch und Myrrhe drei Könige, die Namen Caspar, Melchior und Balthasar wurden sogar erst im 6. Jahrhundert erwähnt.

Die Geschenke waren die kostbarsten und teuersten Güter, die vor 2000 Jahren gehandelt wurde: Das Gold sollte das Kind als den neugeborenen König ehren. Weihrauch wurde verbrannt, um die Götter zu ehren: Dieses Geschenk sollte Jesus als Gott ehren. Myrrhe war ein kostbares Heilmittel für die Menschen.

Meistens werden die Sterndeuter als Angehörige drei verschiedener Volksgruppen dargestellt: Caspar als Afrikaner, Melchior als Europäer und Balthasar als Asiate. Der Bericht über die Sterndeuter zeigt, dass sich Gott in der Geburt Christi allen Menschen mit seiner Barmherzigkeit und Gerechtigkeit mitteilt und vor der ganzen Welt erscheint.

In einer Legende heißt es, dass sie im Jahre 54 gestorben seien und dass die Kaiserin Helena ihre Gebeine nach Konstantinopel bringen ließ und sie dann dem Mailänder Bischof schenkte. Dort hat sie im Jahr 1162 Kaiser Barbarossa gefunden und sie seinem Kanzler Reinald von Dassel, dem Erzbischof von Köln, als Geschenk

übergeben. Im Kölner Dom sind sie bis heute im Dreikönigsschrein aufbewahrt. Der Erzbischof von Köln hat dann zu Ehren der Heiligen Drei Könige den Bau des Doms veranlasst.

Die katholische und die evangelische Kirche feiert am Dreikönigsfest das Fest der Epiphanie, der Erscheinung des Herrn. Die Christen haben mit dem Ausdruck »Epiphanie« den römischen Begriff für das Auftreten eines Kaisers auf Jesus Christus übertragen, um zu verdeutlichen, dass Jesus die Offenbarung Gottes ist. Während an Weihnachten die Menschwerdung Gottes gefeiert wird, wird nun die Göttlichkeit Jesu Christi in den Vordergrund gestellt.

Das heutige Sternsingen ist hervorgegangen aus den vielfältigen Dreikönigsbräuchen, die auf die Überführung der Gebeine der Heiligen Drei Könige nach Köln zurückgehen. Quellen nach haben Kloster- und Chorschüler an Bischofssitzen, Klöstern und Stiften zur Mitte des 16. Jahrhunderts den Brauch eingeführt. Mit Kronen, Weihrauchfass und Stern zogen die Sänger bereits vor 350 Jahren umher, trugen überlieferte Sprüche und Lieder vor und baten um Gaben.

Die Zeichen »C+M+B« mit Kreide auf den Türrahmen geschrieben,

erinnern an die Namen der Heiligen Drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar und sind die Abkürzung für »Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus«.

Seit 1959 gibt es die inzwischen deutschlandweit flächendeckend verbreitete »Aktion Dreikönigssingen«. Sie hat sich zu einer der weltweit größten Solidaritätsaktionen von Kindern für Kinder entwickelt hat. An ihr beteiligen sich jährlich rund 330.000 Mädchen und Jungen sowie ca. 90.000 Jugendliche und erwachsene Begleiter; gut 2.000 Kinderhilfsprojekte weltweit können dadurch jährlich unterstützt werden.

Im Jahr 2015 wurde die Aktion Dreikönigssingen als immaterielles Weltkulturerbe anerkannt.

Das Sternsingen wird meist von katholischen Pfarreien und Gemeinden vor Ort organisiert. Es findet seit vielen Jahren in ökumenischer Offenheit auch mit evangelischen Kindern und Jugendlichen statt, zudem wächst die Zahl von muslimischen und nicht-religiös gebundenen Jungen und Mädchen.

Regina Wiendahl

Der Sternsinger-Segen für 2022

Informationen zur Durchführung der Sternsingeraktion finden Sie auf der Internetseite Ihrer Gemeinde, im örtlichen Amtsblatt und in den Schaukästen.

Wir freuen uns, wenn Sie die Aktion wieder großzügig unterstützen.

Veranstaltungen

Weihnachtsgottesdienste in der Seelsorgeeinheit

Heilig Abend, 24.12., Christmetten

- 21.00 Uhr in St. Johannes, Korntal
- 21.00 Uhr in St. Maria, Möglingen
- 22.30 Uhr in St. Joseph, Münchingen
- 22.30 Uhr in St. Petrus und Paulus, Schwieberdingen
- 23.30 Uhr in St. Johannes, Korntal (Wortgottesfeier)

25.12. 1. Weihnachtstag

- 10.30 Uhr in St. Johannes, Korntal, Mozart-Messe mit Kirchenchor
- 10.30 Uhr in St. Maria, Möglingen
- 10.30 Uhr in St. Georg, Hemmingen

26.12. 2. Weihnachtstag

- 10.30 Uhr in St. Petrus und Paulus, Schwieberdingen
- 10.30 Uhr in St. Joseph, Münchingen

Anmeldung

Für alle Gottesdienste ist im jeweiligen Pfarrbüro bis 23.12. eine Anmeldung erforderlich.

Sommerfreizeit 2022 – Anmeldung

Wir, die Seelsorgeeinheit Strohgäu, bieten zusammen mit der Katholischen Kirche Zur Heiligen Familie in Marbach eine Sommerfreizeit für Kinder ab 8 Jahren an.

Wie jedes Jahr werden wir die Woche nach einem spannenden Thema gestalten.

Termin: So, 04.09. bis Sa, 10.09.2022 (letzte Sommerferienwoche)

Ort: FriedensHerberge, Sägmühlstraße 40, 74930 Ittlingen

Kosten: 225,- € (Rabatte für 2. und 3. Kind)

Die Freizeitwoche wird von erfahrenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorbereitet und geleitet.

Anmeldeformular: erhältlich in den Pfarrbüros und bei Julia Schmautz

Leitung: Julia Schmautz | 01522 7379 547 | j.schmautz@gmx.de

Seelsorgeeinheit Strohgäu | Danziger Straße 19 | 70825 Korntal-Münchingen
Zur Heiligen Familie Marbach | Ziegelstraße 4 | 71672 Marbach a.N.



Friedenslicht aus Bethlehem

Das Friedenslicht aus Bethlehem steht vom 24.12. - 6.01. für Sie zur Mitnahme in den Kirchen bereit.



Konzerte in der Advents- und Weihnachtszeit

28. November 19.00 Uhr

Adventskonzert des Musikverein Korntal, in St. Johannes, Korntal

22. Dezember 19.00 Uhr

Adventskonzert der Strohgäu-Kantorei in St. Petrus und Paulus, Schwieberdingen

5. Dezember, 18.00 Uhr

Kleines Adventskonzert mit Musik und Texten des Saxofon-Ensembles Saxofun, in St. Johannes, Korntal

Wir sind für Sie da

Pastoralteam

Pfarrer
Michael Ott

Telefon: 07150 9132340
E-Mail: Michael-Alois.Ott@drs.de



Gemeindereferentin
Regina Wiendahl

Telefon: 0711 831604
E-Mail: Regina.Wiendahl@drs.de



Pfarrvikar
Francis Chukwudi Ihemenke

Telefon: 07150 910813
E-Mail: francischukwudi@gmail.com



Gemeindeassistentin
Ira Kristin Soldner

Telefon: 07141 481434
E-Mail: Irakristin.Duerr@drs.de



Pastoralreferent
Wolfgang Müller

Telefon: 0173 2994090
E-Mail: Wolfgang.Mueller@drs.de



Kinder- und Familienreferentin
Andrea Ediger

Telefon: 07150 3899730
E-Mail: Andrea.Ediger@drs.de



Pfarrbüros

St. Johannes

70825 Korntal
Lembergstr. 7

Andrea Burghardt

Telefon: 0711 831653
E-Mail: stjohannes.korntal@drs.de



Bankverbindung:

Kreissparkasse Ludwigsburg
IBAN: DE42 6045 0050 0009 8601 17

St. Petrus und Paulus

71701 Schwieberdingen
Alte Vaihinger Str. 18

Edda Sulzberger

Telefon: 07150 33145
E-Mail: stpetrusundpaulus.schwieberdingen@drs.de



Bankverbindung:

VR-Bank Asperg-Markgröningen
DE84 6046 2808 0071 2240 09

St. Maria

71696 Möglingen
Lenauweg 9

Judith Grosshart

Telefon: 07141 481464
E-Mail: stmaria.moeglingen@drs.de



Bankverbindung:

Kreissparkasse Ludwigsburg
IBAN: DE 42 6045 0050 0000 6973 03

St. Joseph Münchingen mit
St. Georg Hemmingen

70825 Münchingen
Danziger Str. 19

Barbara Bauer, Heidi Behr

Telefon: 07150 91323-0
E-Mail: stjoseph.muenchingen@drs.de



Bankverbindung:

VR Bank Leonberg-Strohgäu
IBAN: DE 19 6039 0300 0102 3930 01



*Ein neues Leben kannst du nicht anfangen,
aber täglich einen neuen Tag!*

Henry Thoreau

